

# BEGEGNUNGEN



HOSPIZVEREIN  
KASSEL E. V.

1/2017

**Christa Joedt übergibt  
an Christina Günther  
Mitteilungen und Termine**

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



*Dr. Eberhard Schwarz*

wenn Sie diese Zeilen lesen, ist die Verabschiedung von Christa Joedt bereits einige Wochen vorbei. Fünf Jahre nach Gründung des Hospizvereins 1995 war es im Jahre 2000 gelungen, auch das letzte mit der Gründung des Vereins verbundene Ziel, die Errichtung eines stationären Hospizes in Kassel, zu erreichen. Christa Joedt war von Anfang an die Leiterin des in Trägerschaft der Evangelischen Altenhilfe Hofgeismar errichteten Hospizes. Über 16 Jahre hat sie die Leitung inne gehabt und damit die Entwicklung des Hauses maßgeblich beeinflusst; begleitet in all den Jahren vom Hospizverein als Kooperationspartner. Hermann Bothmann, unserem ersten Vorsitzenden, haben wir nicht nur die Gründung des Vereins, sondern eben auch die des Hospizes mit zu verdanken, nur wenige Jahre nach Gründung des ersten Hospizes in Deutschland überhaupt (1986). Seit Herbst 2002 habe ich in der Nachfolge von Herrn Bothmann mit Christa Joedt zusammen im Kuratorium gesessen und gemeinsam mit der Leitung der Evangelischen Altenhilfe Hofgeismar und unserer Geschäftsführung bzw. Koordinatorin die Zusammenarbeit zwischen Verein und Hospiz gestaltet. Nicht immer war es einfach, wie z. B. eine langwierige Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung zeigte. Finanzielle wie konzeptionelle Fragen spielten eine Rolle. Aber immer war da der Wille zur Verständigung, die persönliche Wertschätzung und der Wille, um des gemeinsamen Zieles willen zu guten Lösungen zu kommen. Dies ist uns aus meiner Sicht gelungen. Herausragende Höhepunkte waren sicherlich die beiden gemeinsamen Jubiläumsfeiern 2005 und 2015, aber auch andere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, die wir mit geplant und inhaltlich mit geprägt haben, wie die Reihe zur Frage der Sterbehilfe im Bürgersaal des Rathauses. Für all das hier nur angedeutete danke ich Christa Joedt namens des Hospizvereins wie auch

ganz persönlich sehr herzlich. Sie ist in all den Jahren das Gesicht des Hospizes geworden und sie hat das Haus zu der anerkannten Einrichtung gemacht, die es heute ist. Das Hospiz ist aus der hospizlich-palliativen Arbeit in Kassel nicht mehr wegzudenken. Christa Joedt wird mir, sie wird dem Team fehlen. Wir wünschen ihr einen erfüllten Ruhestand und Gottes gutes Geleit auf ihrem weiteren Weg. Und wir hoffen auf gute Fortführung unserer Zusammenarbeit durch Frau Christina Günther.

In diesem Heft wird ein Altenpflegeheim vorgestellt. Seit einigen Jahren legen wir verstärkt Wert auf eine Zusammenarbeit mit den stationären Pflegeeinrichtungen in Kassel. Neben den Begleitungen im familiären Kontext – nach wie vor unser Haupttätigkeitsfeld – und der Besetzung der täglichen drei Schichten im Hospiz durch unsere ehrenamtlich tätigen Hospizhelferinnen und Hospizhelfer können so auch in den Altenheimen Menschen auf ihrem letzten Wegstück Begleitung erfahren und die Einrichtungen ein Stück entlastet werden. Wie bei allen konzeptionellen Neuerungen bedarf es auch hier auf beiden Seiten des gemeinsamen Lernens aus gemachten Erfahrungen. Wir sind auf dem Weg.

Nach der kommenden Passionszeit wünsche ich Ihnen ein frohes Osterfest! Wir feiern den Sieg des Lebens über den Tod, eine in unsere Arbeit hineinwirkende und sie tragende Botschaft der Bibel. Damit grüße ich Sie herzlich als Ihr

*Dr. Eberhard Schwarz*

Dr. Eberhard Schwarz  
OLKR Landespfarrer für Diakonie i. R.  
und Vorsitzender des Hospizvereins Kassel e. V.

### Titelbild

*Blütenpracht im März: die Lenzrose, frühlingshafte Schwester der Christrose*

## Konkretisierung einer Patientenverfügung

Eine Patientenverfügung ist eine Willensbekundung, mit der im Voraus Anweisungen und Wünsche bezüglich lebensverlängernder Maßnahmen in bestimmten Situationen schriftlich festgelegt werden. Diese gilt für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr bilden oder rechtswirksam äußern kann.

Das bestehende Gesetz zur Patientenverfügung soll Rechtssicherheit geben für das Befolgen von Patientenverfügungen. Damit sind Patientenverfügungen für Ärzte bindend, wenn Sie für die aktuelle Behandlungssituation zutreffen.

Eine Entscheidung des BGH im Juli 2016 zu einem bestimmten Fall hat zu Verunsicherungen darüber geführt, welche inhaltlichen Anforderungen an eine wirksame Patientenverfügung zu stellen sind.

In dem besagten Fall waren u. a. die Formulierungen nicht ausreichend konkret. Es waren beispielsweise Formulierungen wie die Erhaltung eines „erträglichen Lebens“ oder der Begriff „schwerer Dauerschaden“ genannt. Beides sind unscharfe Formulierungen, die einen zu weiten Ermessensspielraum zulassen.

Bereits im Patientenverfügungsgesetz von 2009 wird klargestellt, dass alleine der Wunsch „keine lebenserhaltenden Maßnahmen“ zu wünschen, keine unmittelbare Bindungswirkung hat, da sie keine hinreichend konkrete Bindungsentscheidung in einer bestimmten Krankheitssituation enthalte.

Das bedeutet, dass die beschriebenen einzelnen Maßnahmen in einer Patientenverfügung in konkretem Bezug zu den Behandlungssituationen stehen müssen. Insofern führt die Entscheidung des BGH-Urteils *nicht* dazu, dass die bislang verwendeten Vordrucke automatisch ihre Wirksamkeit verlieren.

Zu überprüfen ist aber, ob die Formulierungen der genannten Situationen konkret (keine unscharfen oder schwammigen Begriffe) sind *und die Maßnahmen im Zusammenhang mit den beschriebenen Situationen stehen, und ob alle gewünschten Situationen und Maßnahmen auch aufgeführt sind.*

Unkonkret wäre beispielsweise: „Wenn ich schwerkrank bin und ein Pflegefall werden sollte, will ich nicht an Maschinen angeschlossen werden.“ Hier würden die konkrete Situation und die Konkretisierung der Maßnahmen fehlen: Was ist mit schwerkrank gemeint? Allein die Aussicht ein Pflegefall werden zu können, reicht nicht aus. Welche Maßnahmen sollen unterbleiben oder was soll (noch) getan werden (beispielsweise in Bezug auf die Beatmung, künstliche Ernährung, Dialyse usw.)?

Je konkreter die Beschreibung der möglichen Situationen und die Anwendung der dann gewünschten oder nicht gewünschten Maßnahmen, umso eher ist es gewährleistet, den eigenen Willen zur Umsetzung zu bringen.

Eine Patientenschutzorganisation in Dortmund befasst sich ausführlich mit den Formulierungen und aktuellen Informationen zur Patientenverfügung. Dorthin haben wir zur Beurteilung der Formulierungen auch die Patientenverfügung des Hospizvereins gesendet.

Die Ergänzungen werden dementsprechend in unser bestehendes Formular eingearbeitet und dieses wird anschließend neu gedruckt. Für eine Übergangszeit haben wir ein Ergänzungsblatt als Einleger vorbereitet.

**Wichtig:** Unsere bisherigen Formulare zur Patientenverfügung sind nicht ungültig! Lediglich einige Ergänzungsvorschläge werden neu eingearbeitet. Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden.

Ulla Pfeiffer  
Kordinatorin des Hospizvereins Kassel e. V.

## Christa Joedt verabschiedet sich in den Ruhestand – eine Ära geht zu Ende

Frau Joedt hat die Hospizarbeit in Kassel in den vielen Jahren ihrer Tätigkeit maßgeblich geprägt und vorangebracht. Das Hospiz Kassel ist nicht zuletzt durch ihr Engagement weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt geworden und steht für gelebte Mitmenschlichkeit. Die ganz besondere Atmosphäre und umsichtige Fürsorge, die nicht zuletzt der achtsamen Leitung von Frau Joedt zu verdanken ist, hat vielen Gästen sehr gut getan und ihnen den letzten Weg erleichtert.

Unser Hospizverein ist durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem Hospiz Kassel eng auf professioneller und menschlicher Ebene verbunden. Zum einen über unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleiter, die im Hospiz Kassel täglich in drei vierstündigen Schichten einen wichtigen und unbezahlbaren Dienst tun. Frau Joedt stand jedem mit Rat und Tat zur Seite und ermöglichte neuen Interessenten ein Hospitieren bereits während des Vorbereitungskurses. Sie war immer für die Haupt- und Ehrenamtlichen eine verlässliche Ansprechpartnerin.

Zum anderen arbeiteten wir zusammen mit Frau Joedt an vielen gemeinsamen Projekten. Erinnerung sei hier an unsere erfolgreichen Jubiläumsveranstaltungen im Jahr 2015, die beispielhaft für unsere gute Kooperation waren. Nicht zu vergessen die vielen Arbeitstreffen im Redaktionsteam unserer Vereinszeitschrift „Begegnungen“, die Frau Joedt engagiert, kompetent und mit vielen guten Ideen und inhaltlichen Beiträgen bereicherte.

Ende Februar verabschiedete sich Christa Joedt in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihr sehr herzlich für das gute Miteinander und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt mit all seinen Herausforderungen Gottes Segen und alles Gute.

Uta Booth  
Geschäftsführerin des Hospizvereins Kassel e. V.



## Christina Günther – Neue Leitung im Hospiz Kassel



Zum 1. März 2017 hat die bisherige Pflegedienstleitung des Hospiz Kassel, Frau Christina Günther, neben ihrer bisherigen Funktion auch die Leitung des Hospiz Kassel übernommen. Sie gehört dem Team bereits seit dem 1. Mai 2013 an, sie war Nachfolgerin von Frau Andrea Heußner.

Frau Günther ist Gesundheits- und Krankenpflegerin (neue Bezeichnung für Krankenschwester). Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie bei dem Träger des Hospiz Kassel, der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen in Hofgeismar, zunächst ab 1. Oktober 2005 in Hofgeismar selbst in der Altenpflege und wechselte dann zum 1. Januar 2009 zum Evangelischen Altenhilfezentrum Ahnatal, wo sie zunächst als Wohnbe-

reichsleitung tätig war und dann die Funktion der stellvertretenden Pflegedienstleitung übernahm.

Frau Günther hat in der vergangenen Zeit das Haus, die darin haupt- und ehrenamtlich Arbeitenden, das Leben und Arbeiten im Hospiz und über das Hospiz Kassel hinaus in allen Bereichen gut kennen gelernt. Sie hat sehr schnell auch mit der Öffentlichkeitsarbeit für das Hospiz und seinen Kooperationspartner Hospizverein Kassel begonnen, Gruppen zum Kennenlernen des Hauses empfangen und damit der Hospizidee zur weiteren Verbreitung verholfen. Vom ersten Sommer an hat sie meine Vertretung während Urlaub und Abwesenheit bestens übernommen. Sie ist eine fleißige Netzwerkerin und erfährt Anerkennung bei allen Partnern in der Arbeit – das war ein guter Grund für die Geschäftsleitung der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen, Frau Günther auch die Leitung des Hauses anzuvertrauen. Leitung und Pflegedienstleitung – das ist ein Leitungsmodell, das in vielen Hospizen praktiziert wird, das aber auch hohe Anforderungen an die Leitenden stellt. Frau Günther ist sich dieser Herausforderung bewusst und wird Arbeit und Familienleben mit Ehemann und derzeit 3 ½-jährigen Sohn gut organisieren müssen.

Ich bin dankbar dafür, die Leitung des Hospiz Kassel in so guten Händen zu wissen, und hoffe sehr, dass auch Sie, lieber Leser und liebe Leserin, künftig Frau Günther die Treue und die Verbundenheit schenken, die man für solch eine Leitungsaufgabe benötigt und die Sie mir so vielfältig entgegengebracht haben.

Persönlich wünsche ich Frau Günther auch auf diesem Wege Gottes reichen Segen für die Arbeit, Kraft und Gesundheit für all die kommenden Aufgaben und die Chance, das Haus in ihrer Weise zu führen und die Menschen für die Arbeit zu begeistern! Gott behüte sie!

Christa Joedt  
bis 28. Februar 2017 Leitung Hospiz Kassel

## Wir trauern

### **Nachruf auf Horst Fedtke**

Wir trauern um Horst Fedtke – einen ehrenamtlichen Kollegen, der in seiner einmaligen umsichtigen, einfühlsamen und warmherzigen Art für die Gäste im Hospiz Kassel da war und auch uns Hauptamtliche freundschaftlich-väterlich begleitete.

„Die Zeit für Dich  
Gibt Dir Kraft  
Für andere!“

Diese Zeilen schrieb er einmal nieder und mahnte, auf uns aufzupassen, damit wir uns nicht verausgaben. So war Horst Fedtke als Ehrenamtlicher, als Begleiter, als Kollege und als Freund. Die Zeit seiner ehrenamtlichen Mitarbeit im Hospiz Kassel ab Sommer 2004 bis zum Beginn seiner Erkrankung wird uns unvergesslich bleiben. Er ist als unser Gast im Hospiz am 20. November 2016 gestorben. Wir hoffen, wir konnten ihm etwas von dem zurückgeben, was er uns allen geschenkt hat.

Christa Joedt  
bis 28. Februar 2017 Leitung Hospiz Kassel

### **Nachruf auf Heide Petersen**

Am 26. November 2016 verstarb nach langer Krankheit im Alter von 76 Jahren unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Heide Petersen aus Baunatal.

Die Arbeit als ehrenamtliche Hospizbegleiterin begann Heide Petersen im Jahr 2000. Sie engagierte sich dort sehr sowohl im stationären Hospiz als auch im ambulanten Bereich. Besonders am Herzen lag ihr die Fundraising-Arbeit. Hier setzte sie sich besonders für den Spendenerwerb für den Verein ein. Die letzten Jahren waren leider geprägt von ihrer, sie immer mehr einschränkenden Krankheit. Sie hatte bis vor ihrem Tod noch immer Hoffnung auf Besserung, dann aber kam der Tod unaufhaltsam. Wir behalten sie in dankbarer Erinnerung.

Jan Uhlenbrock  
Koordinator des Hospizvereins Kassel e. V.

### **Nachruf auf Dr. Eberhard Thies**

Am 19. Dezember verstarb unser langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter Dr. Eberhard Thies.

Im Anschluss an seine berufliche Tätigkeit als HNO-Arzt interessierte er sich schon bald für die Hospizarbeit. Sowohl in Bergisch Gladbach als auch in Kassel engagierte er sich als Ehrenamtlicher. In Kassel war er zunächst viele Jahre im stationären Hospiz tätig. Ab 2012 unterstützte er das neu eingerichtete Trauercafé als ehrenamtlicher Begleiter.

Eberhard Thies war ein guter Zuhörer. Seine Art, auf Menschen zuzugehen, schaffte eine Atmosphäre des Vertrauens. Besonders wichtig war ihm, den unterschiedlichen Trauerwegen der Menschen mit Respekt und Offenheit zu begegnen.

Sein Umgang mit Kranken, Angehörigen und Trauernden war geprägt von Wertschätzung und Empathie.

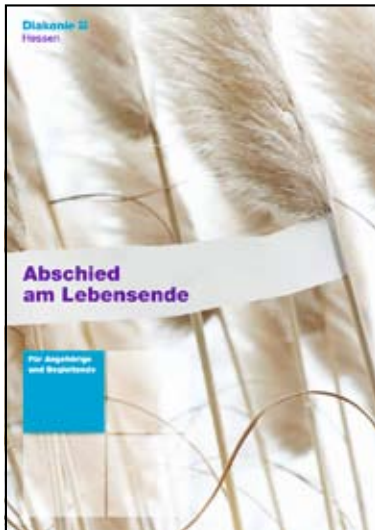
Eberhard Thies war uns über eine lange Zeit eine verlässliche Stütze. Er ist uns auch als humorvoller und weitgereister Mitarbeiter in Erinnerung, der viel Lebenserfahrung und vielerlei Interessen mitbrachte. Seine offene und zugewandte Art machte es leicht, ihn kennenzulernen und zu mögen.

Wir werden Dr. Eberhard Thies vermissen.

Ulla Pfeiffer  
Koordinatorin des Hospizvereins Kassel e. V.



## Bücher



Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e. V. (Hg.)  
**Abschied am Lebensende**

„Abschied am Lebensende“ ist eine 20-seitige Broschüre für Angehörige und Begleitende, die in der Zeit der Begleitung ihrer Angehörigen Rat suchen oder Trost finden möchten.

Es sind Veränderungen des Körpers, des Verhaltens und auch des Bedürfnisses nach Essen und Trinken ausführlich beschrieben. Angehörige und Begleitende finden Ratschläge, wie sie sich in verschiedenen Situationen verhalten können oder auch was sie tun können. Diese Frage wird häufig in der Sterbebegleitung gestellt. Gebete und Verse geben Trost und Zuversicht. Im hinteren Teil des Textes finden Sie Büchertipps und Unterstützungsangebote. Im Hospiz Kassel liegt diese Broschüre für die Begleitenden aus.

Die Broschüre kann auch bezogen werden über:  
 Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e. V. – Bereich Gesundheit, Alter und Pflege  
 Ederstraße 12, 60486 Frankfurt am Main.

Christina Günther  
 Leitung Hospiz Kassel



HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (Hg.)  
**Abschied – Mit Kindern über Leben und Sterben nachdenken**, 2., aktualisierte Auflage 2016.

Abschiednehmen durch Sterben und Tod ist ein Thema für Kinder. Kinder erleben dies im Alltag: der Verlust eines Haustiers oder auch wenn die Großeltern sterben. In diesen Situationen benötigen Kinder Beistand, um das Erlebte begreifen und verarbeiten zu können. Diese Unterrichtshilfe kann in Grundschulen, Kindergärten, Erziehungsberatungsstellen u. a. m. als Grundlage dienen, sich mit Kindern diesem Thema zu nähern. Verschiedene Arbeitsblätter unterstützen dies und sind unter folgenden Überschriften beiliegend:

- Nr. 1 Abschied und Wiedersehen
- Nr. 2 Lebenswege
- Nr. 3 Alles Lebendige stirbt irgendwann
- Nr. 4 Die Hyazinthe
- Nr. 5 Bobby ist überfahren worden
- Nr. 6 Hat Opa einen Anzug an?
- Nr. 7 Max, mein Bruder
- Nr. 8 Meine liebe Mama
- Nr. 9 Leb wohl, lieber Dachs!
- Nr. 10 Wohin gehen die Toten?

Bestellung ist unter: [simone.kuehn@hage.de](mailto:simone.kuehn@hage.de) möglich!

Uta Booth  
 Geschäftsführerin des Hospizvereins Kassel e. V.

## Evangelisches Altenhilfzentrum Stiftsheim Kassel

(Unsere Kooperationspartner stellen sich vor: II)



Das Stiftsheim in Kassel kann auf eine jahrzehntelange Geschichte bei der Pflege und Betreuung alter Menschen zurückblicken. In den Fünfzigerjahren des letzten Jahrhunderts wurde das Stiftsheim als Altenheim von dem Ritterschaftlichen Stift Kaufungen erbaut und von Diakonissen geführt. Seit 1993 ist es eine Einrichtung der Evangelischen Altenhilfe Gesundheitsbrunnen in Hofgeismar.

„Menschlichkeit Pflegen“ heißt es im Leitbild – dazu gehören für uns eine professionelle Pflege und Betreuung der Menschen, die sich uns anvertrauen sowie die Wahrung der Einzigartigkeit eines jeden Menschen, unabhängig von Einschränkungen und Krankheit aus dem Vertrauen heraus, dass jeder Mensch ein von Gott gewolltes und geliebtes Geschöpf ist. Ein wertschätzendes Miteinander von Bewohnern, Angehörigen, Mitarbeitenden und Besuchern des Hauses ist unser Ziel.

Wir bieten verschiedene Wohn- und Betreuungsformen an. Neben der „klassischen“ vollstationären Pflege mit 58 Plätzen bieten wir 6 eingestreute Plätze für die Kurzzeit- und Verhinderungspflege an. In 2 Wohngemeinschaften mit jeweils 12 Plätzen orientieren wir uns noch spezieller als sonst an den Bedürfnissen der Bewohner, die diese oft nicht mehr selbst formulieren können. Darüber hinaus gibt es das Angebot der „Tagespflege“ und die Heimverbundenen Wohnungen im „Haus am

Stiftsheim“. Auch die „Diakoniestation Kassel-West“ befindet sich als Mieter in unseren Räumen. Alle Einrichtungen ermöglichen durch ihre enge Kooperation eine umfassende ambulante und stationäre Versorgung am Standort.

Unabhängig von ihrem Hilfebedarf sollen die Menschen, die bei uns wohnen, mit unserer Hilfe ihr Leben möglichst selbständig und in engem Zusammenhang mit ihrer Lebensgeschichte führen. Wir bemühen uns aus einem weit gefächerten Angebot zur Alltagsgestaltung für jede und jeden das passende Angebot zu ermöglichen. Dabei unterstützen uns auch viele ehrenamtlich Mitarbeitende, die durch ganz individuelle Angebote vielen Bewohnern Zeit und Freude schenken. Die Aktivitäten reichen von Vorlesen, Spazieren gehen, Begleitung von Arztbesuchen, gemeinsamem Singen, über Ausflugsfahrten bis hin zur Begleitung verschiedener Veranstaltungen.

Das Miteinander in unserem Haus ist geprägt vom diakonischen Verständnis „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Andachten und Gottesdienste sowie Besuche des Seelsorgers und das Angebot eines Gesprächskreises untermauern diesen Leitgedanken.

### Zum Leben gehört auch das Sterben

Unser Haus ist ein Haus mit Leben, in dem auch das Sterben seinen Platz hat. Wir begleiten Menschen zusammen mit ihren Angehörigen auf dem Weg des Abschiednehmens. Dabei werden wir zuverlässig unterstützt durch die Zusammenarbeit mit beiden Palliative Care Teams und durch ehrenamtlich Mitarbeitende des Hospizvereins Kassel. Diese Unterstützung ist für die Betroffenen von großer Bedeutung und ist im Hinblick auf die Wahrung unseres diakonischen Auftrags ein großes Geschenk für alle Mitarbeitenden im Stiftsheim.

*Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen.*

Albert Schweitzer

Das Café Lottermoser im Eingangsbereich unseres Hauses bietet allen Bewohnern und Gästen Gelegen-



## 5. Kasseler Hospiz- und Palliativtag

### Essen und Trinken am (Lebens-)Ende - Was hält dann Leib und Seele zusammen?

#### **Vorträge, Diskussionen, Informationsstände und ein Büchertisch am Dienstag, 25. April 2017, 14.00 – 18.00 Uhr im Bürgersaal des Kasseler Rathauses**

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ – dieses geflügelte Wort gibt viel von einer Lebenshaltung wieder, die von der Bedeutung von Essen und Trinken für unser Leben erzählt:

Einerseits braucht der Körper Nahrung und Flüssigkeit, um alle vitalen Prozesse aufrecht erhalten zu können, andererseits bleibt es nicht bei der bloßen Aufnahme von Nahrungsmitteln – die Stoffe werden zu „Lebensmitteln“, die nicht nur Lebenserhaltung gewährleisten, sondern auch eine wichtige soziale und seelische Funktion haben. Miteinander essen, Gemeinschaft pflegen, Lebenskraft fördern, Hoffnung auf Zukunft nähren.

Was aber, wenn Menschen an das Ende ihres Lebens gelangen und Essen und Trinken für sie an Bedeutung verliert, ja zu einer Last und einer immer größeren Belastung wird? Warum verliert irgendwann der Körper (und die Seele) das Bedürfnis nach Nahrung? Was geschieht im Körper eines Menschen an seinem Lebensende? Wie begleitet und pflegt man dann Schwerkranken und Sterbende bestmöglich und entsprechend ihrer Wünsche? Was bedeutet die Reduzierung, ja das Einstellen von Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme für Angehörige, die um das Leben eines Menschen bangen und es verlorengehen sehen? Wie gehen Ärzte und Pflegende, rechtlich Verantwortliche und Hospizbegleiter mit dieser Vielzahl von Aspekten um? Welche Hilfestellung gibt es für alle an diesem Prozess Beteiligten?

---

heit zu Begegnung und Gespräch bei Kaffee, und Kuchen, frischgebackenen Waffeln und Eis.  
Kommen Sie vorbei und lernen Sie uns kennen!

Charlotte Bellin  
Einrichtungsleitung Ev. Altenhilfezentrum Stiftsheim  
Ahrensbergstraße 21/23, 34131 Kassel  
[www.kassel-gesundbrunnen.org](http://www.kassel-gesundbrunnen.org)

Wir wollen mit dem 5. Kasseler Hospiz- und Palliativtag diesen Fragen nachgehen und damit das Thema des Herbstforums der Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit Nordhessen e.V. im vergangenen November vertiefen. Dazu laden wir von Krankheit Betroffene wie Angehörige, Ärzte, Pflegende, Begleitende und alle Interessierten ein, miteinander zu diesen wichtigen Themen ins Gespräch zu kommen und an einem Umgang zu arbeiten, der den Bedürfnissen und der Würde der Kranken und Sterbenden Rechnung trägt.

#### **Programm**

14.00 Uhr

#### **Begrüßung**

Roger Müller, Leiter der Betreuungsbehörde Kassel

#### **Grußwort**

Christian Geselle, Stadtkämmerer Stadt Kassel

14.15 Uhr

#### **Lesung aus: „Physiologie des Geschmacks oder Betrachtungen über das höhere Tafelvergnügen“**

von Jean-Anthèlme Brillant- Savarin

14.30 Uhr

#### **Essen und Trinken am (Lebens-)Ende – Bedeutung und Stellenwert aus medizinischer Sicht**

Prof. Dr. Christian Löser, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Ernährungsmedizin, Palliativmedizin, Chefarzt der DRK-Kliniken Nordhessen

15.00 Uhr

#### **Essen und Trinken am (Lebens-)Ende – Grenzen und Möglichkeiten aus rechtlicher Sicht**

Rudolf Schramm, Rechtsanwalt und Dozent an Alten- und Krankenpflegeschulen, Kassel

15.30 Uhr

**Kaffeepause und Gelegenheit zum Besuch der Informationsstände und des Büchertisches der St. Elisabeth Buchhandlung Kassel**

## Wir freuen uns über Spenden!

16.00 Uhr

### Essen und Trinken am (Lebens-)Ende – Herausforderungen und Alternativen in der palliativen Pflege

Anke Licht, Palliativfachkraft, Palliative Care Team  
Königstor Kassel

16.30 Uhr

### Essen und Trinken am (Lebens-)Ende – Unterstützungsmöglichkeiten hospizlicher Begleitung

Dr. Dagmar Müller, Geschäftsführerin Evangelisches Hospiz Frankfurt am Main

17.00 Uhr

### Diskussion des Publikums mit Praktikern in der Hospiz- und Palliativarbeit

Moderation:

Dr. Markus Schimmelpfennig,  
Stellvertretender Leiter des Gesundheitsamtes Region  
Kassel

Veranstalter:

Stadt Kassel Betreuungsbehörde, Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst, Hospizverein Kassel e. V., Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Kasseler Hospital e. V.

APPH – Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit Nordhessen e. V.

Diakoniestationen der Evangelischen Kirche in Kassel, DRK Palliative Care Team Königstor Kassel, Hospiz Kassel, Palliativzentrum und Palliativ-Team der DRK Kliniken Nordhessen

Kontakt:

Betreuungsbehörde der Stadt Kassel  
Rathaus, Geschäftszimmer, 34112 Kassel  
Telefon 0561 787 5010, Telefax 0561 787 5083  
E-Mail: [betreuungsbehoerde@kassel.de](mailto:betreuungsbehoerde@kassel.de)

Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos. Die Veranstalter freuen sich über einen freiwilligen Beitrag. Anmeldungen sind nicht erforderlich  
(Quelle: Flyer der Veranstalter)

Erneut unterstützte uns die **SpardaBank Hessen** mit 4000 Euro aus Mitteln des Gewinnsparevereins.

Die **WOHN-fabrik** (Erzberger Str.) spendete 1500 Euro. Von der **Evangelischen Bank Kassel** erhielten wir 300 Euro und zweckgebunden nochmals 2500 Euro.

Die **Kontaktgruppe Hermannstraße e. V.** unterstützte uns im Jahr 2016 mit insgesamt 2500 Euro.

Auch die **Raiffeisenbank Baunatal** half uns mit einer Zuwendung in Höhe von 500 Euro aus dem Gewinnspareverein.

Der Verein **Niestetaler Klamödchen e. V.** sammelte für uns 524,66 Euro.

Auch viele **Privatspender** überwiesen kleine und große Beträge.

Wir haben uns über jede Spende sehr gefreut und danken herzlich für alle Unterstützung! Das Geld wird in voller Höhe für die Hospizarbeit in unserem Verein eingesetzt.

Uta Booth

Geschäftsführerin des Hospizvereins Kassel e. V.

---

### Neuer Vorbereitungskurs startet im August

Nach Ende der hessischen Sommerferien beginnt ein neuer Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter. Die Teilnahme an diesem Kurs ist Voraussetzung für diejenigen, die sich gern ehrenamtlich im ambulanten oder stationären hospizlichen Bereich einbringen wollen. Die eigene Auseinandersetzung mit dem Themenkreis Sterben, Tod und Trauer steht im Mittelpunkt dieser Fortbildung, die aus vier Wochenenden, sieben Themenabenden, drei Hospitationen im stationären Hospiz sowie der praktischen Begleitung eines schwerstkranken, sterbenden Menschen besteht.

Wenn Sie sich für diese ehrenamtliche Arbeit interessieren oder Fragen dazu haben, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle.

Uta Booth

Geschäftsführerin des Hospizvereins Kassel e. V.

## Termine

### Forum Palliativmedizin und Hospizarbeit

Veranstalter: Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit Nordhessen e.V. (APPH)

Mittwoch, 26. April 2017, 15.30 Uhr

#### „Luther und der Tod“ – Reformationsjahr

Referent: Kathrin Jahns

Ort: Regionalhaus Adolph Kolping, Die Freiheit 2, Kassel

Mittwoch 17. Mai 2017, 15.30 Uhr

#### Palliatives und hospizliches Arbeiten mit und in Systemen – mit System!

Referentin: Jan Gramm

Ort: Rotes Kreuz Krankenhaus, Hansteinstr. 29, Kassel

Mittwoch, 21. Juni 2017, 15.30 Uhr

#### Argumentation: „Verhungern und Verdursten“ am Lebensende

Referent: Dr. med. Wolfgang Spuck

Ort: Rotes Kreuz Krankenhaus, Hansteinstr. 29, Kassel

### Frühstück für Trauernde

Bei einem gemeinsamen Frühstück wollen wir trauernden Menschen die Möglichkeit geben, sich zwanglos zu treffen, zu reden, sich zu erinnern oder einfach zusammen zu sein. Das Angebot wird von geschulten ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins organisiert und begleitet. Das Angebot ist kostenfrei. Über eine Spende würden wir uns freuen. Die nächsten Termine:

28. April 2017 – 19. Mai 2017 – 30. Juni 2017

Jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr im Gruppenraum des Hospizverein Kassel e. V. im Regionalhaus Adolph Kolping (4. Stock), Die Freiheit 2, 34117 Kassel.

### Hinweis

Am Samstag, den 10. Juni 2017, wird es das 3. Diakonische Straßenfest in der Ahrensbergstraße von 14 – 18 Uhr geben! Verschiedene diakonische Einrichtungen aus Kassel (u. a. das Stiftsheim und das Hospiz) beteiligen sich daran und laden zu einer generationenübergreifenden Begegnung ein.



## BEGEGNUNGEN

Das Mitteilungsblatt des Hospizvereins Kassel e. V. erscheint in freier Folge.

Herausgeber:	Hospizverein Kassel e. V.
Redaktion:	Dr. Eberhard Schwarz (V.i.S.d.P.) Uta Booth Christa Joedt Jan Uhlenbrock Ute Wagner
Anschriften:	Vorsitzender des Hospizvereins: Dr. Eberhard Schwarz Knüllweg 19, 34134 Kassel  Geschäfts- und Beratungsstelle des Hospizvereins: Die Freiheit 2, 34117 Kassel Tel. 7004-162, Fax 7004-229 info@hospizverein-kassel.de www.hospizverein-kassel.de
Spendenkonten:	<b>Evangelische Bank eG, Kassel</b> IBAN: DE 82 5206 0410 0000 0004 69 BIC: GENODEF1EK1 <b>Kasseler Sparkasse</b> IBAN: DE 89 5205 0353 0001 0327 47 BIC: HELADEF1KAS <b>Kasseler Bank</b> IBAN: DE 30 5209 0000 0101 2257 04 BIC: GENODE51KS1
Zuschriften (Leserbriefe, Anregungen usw.) erbeten an die	Geschäftsstelle des Hospizvereins
Kooperationspartner:	Stationäres Hospiz Kassel Konrad-Adenauer-Straße 1, 34131 Kassel Tel. 316 97 65, Fax 316 97 67. leitung@hospizkassel-gesundbrunnen.org www.hospizkassel-gesundbrunnen.org
Fotos:	S. 1: Wolfgang Neumann; S. 2: privat; S. 4 und 5: Hans-Joachim Haas; S. 6: Christa Joedt; S. 7: Rechte bei den jeweiligen Herausgebern; S. 8: Ev. Altenhilfezentrum Stiftsheim Kassel.
Layout:	Wolfgang Neumann
Druck:	Saxoprint GmbH, Dresden



Mitglied in der Diakonie Hessen

## Der Frühling ist die schönste Zeit

### Der Frühling

Die Sonne glänzt, es blühen die Gefilde,  
Die Tage kommen blütenreich und milde,  
Der Abend blüht hinzu, und helle Tage gehen  
Vom Himmel abwärts, wo die Tag' entstehen.  
Das Jahr erscheint mit seinen Zeiten  
Wie eine Pracht, wo sich Feste verbreiten,  
Der Menschen Tätigkeit beginnt mit neuem Ziele,  
So sind die Zeichen in der Welt, der Wunder viele.

Friedrich Hölderlin (1770–1843)

### Der Frühling ist die schönste Zeit

Der Frühling ist die schönste Zeit!  
Was kann wohl schöner sein?  
Da grünt und blüht es weit und breit  
Im goldnen Sonnenschein.  
Am Berghang schmilzt der letzte Schnee,  
Das Bächlein rauscht zu Tal,  
Es grünt die Saat, es blinkt der See  
Im Frühlingssonnenstrahl.

Die Lerchen singen überall,  
Die Amsel schlägt im Wald!  
Nun kommt die liebe Nachtigall  
Und auch der Kuckuck bald.  
Nun jauchzet alles weit und breit,  
Da stimmen froh wir ein:  
Der Frühling ist die schönste Zeit!  
Was kann wohl schöner sein?

Annette von Droste-Hülshoff (1797–1848)

### Die beste Zeit im Jahr ist Maien

Die beste Zeit im Jahr ist Maien  
da singen alle Vögelein  
Himmel und Erde ist der voll  
viel gut Gesang der lautet wohl.

Voran die liebe Nachtigall,  
Macht alles fröhlich überall  
Mit ihrem lieblichen Gesang,  
Der muß sie haben immer Dank.

Viel mehr der liebe Herre Gott,  
Der sie also geschaffen hat  
Zu sein die rechte Sängerin,  
Der Musica ein Meisterin.

Dem singt und springt sie Tag und Nacht,  
Seins Lobes sie nicht müde macht;  
Den ehrt und lobt auch mein Gesang  
Und sagt ihm ewiglichen Dank.

Martin Luther (1483–1546)